

Neb  
387

3

Aus der  
**Königl. Hausbibliothek**  
1881.

*Neb 387*

# Ordnung der Predigten

bei

beiden Königl. Höfen

und in der

Ober-Pfarr- und Dom-Kirche

für

das Jahr 1795.

nebst

einer Predigt

über Apost. Gesch. II, V. 37.

---

Den

Mitgliedern der Dom-Gemeinde

bei dem

Anfange des Jahres

ehrerbietigst überreicht

von

J. A. Grunow,

Küster am Dom.

---

Berlin,

gedruckt bei Carl Ludwig Hartmann.

Erklärung der Mitglieder

ist

beiden Königl. Hochsch.

und in der

Lehr- und Versammlungs-Ordnung

ist

das folgende

ist

1818



Erklärung der Mitglieder

ist

beiden Königl. Hochsch.

und in der

ist

Lehr- und Versammlungs-Ordnung

ist

Erklärung der Mitglieder

ist

beiden Königl. Hochsch.





zu erwarten war. Das waren starke, außerordentliche Nührungen, wobei eine mitwirkende höhere Kraft nicht verkannt werden kann. — Auch für uns, meine Zuhörer, giebt es noch immer Zeiten und Anlässe, da es uns durchs Herz geht, da wir uns auf eine ausgezeichnete Weise zum Guten erwecket fühlen; und sind sie gleich nicht so augenscheinlich, als jene am Stiftungstage der christlichen Kirche, so sind sie doch da, und wir haben darin eine wohlthätige Arbeit des Geistes Gottes an unsern Seelen zu ehren. Davon lasset uns in dieser Stunde mit mehrerem reden. Wir wollen uns an die Anlässe, da es uns durchs Herz geht, oder die besondern Erweckungen zum Guten, und unsere Benutzung derselben erinnern.

## I.

Hierher rechnen wir zufoerdest die Nührungen, welche durch Predigten hervorgebracht werden. So sehr auch die öffentlichen Vorträge über die Wahr-

heiten und Gebote des Christenthums ihres Zwecks verfehlen, in so geringem Verhältniß auch die Frucht des Kirchengehens gegen das ist, was dadurch bewürkt werden kann, und so gerecht die Klagen über den wenig spürbaren Segen desselben sind; so ist doch nicht zu leugnen, daß sich auch durch dieses Mittel das Wort Gottes noch an vielen Seelen offenbart als ein Schwerdt, das Mark und Bein durchschneidet, als einen Hammer, der Felsen zerschlägt, als ein Feuer, welches die härtesten Metalle zerschmilzt. In einem Orte, wie die Kirche ist, wo die Religion einen Schatz von Lehren und Rathschlägen auswirft, von welchem alle nehmen und einsammeln können, wo die Lehrer, ohne auf den Eigensinn und Unwillen vereitelster Menschen zu achten, böse heißen dürfen, was böse ist, und gut, was gut ist; da müssen wohl in manchen Gemüthern fromme Empfindungen auflockern, da muß wohl manches Gewissen getroffen, aufgeschreckt und vor Verstockung bewahrt werden;

da müssen wohl die Versuchungen entkräftet, und manche schändliche Werke in der Geburt ersticket werden. Sollte es wohl unter uns ganz an Beispielen hiervon fehlen? O ich zweifelte nicht, wollte mancher von meinen Zuhörern uns seine Erfahrungen mittheilen, wir würden das freudige Geständniß vernehmen: Oft habe ich im Tempel des Herrn die Kraft des Evangeliums zu heiligen, in hohem Grade geschmeckt, bin von der Ausführung eines unedlen Entwurfs abgehalten, zu Werken uneigennütziger Menschenfreundschaft, zu herzlichem Verzeihn, zur Selbstverleugnung, zur Mäßigung und Gelassenheit erweckt worden. Eine überzeugende Vorhaltung der Gründe einer Religionspflicht, eine lebhafte Darstellung der seligen Folgen der Tugend, und des bittern Lohns des Lasters, ein passend angebrachter kräftiger Ausspruch Jesu, eines Propheten oder Apostels, ein Theil eines Gesanges oder Gebetes hat oft meinen Geist in Bewegung gesetzt, mich zur ernstern Einkehr in mich selbst

gebracht, den Samen einer edlen Gesinnung, die mir noch fremd war, in mir ausgestreut, oder den Keim derselben hervorgelockt, daß er zur Fruchtgebenden Pflanze ward. Ich empfand es in solchen Zeiten, wie in dem, was ich hörte, mein Seelenzustand sich abspiegele. Ich sahe mich an dem Rande des Abgrunds, in welchen ich ohnfehlbar hinabstürzen mußte, wenn ich von der gewohnten Bahn nicht abwich. Ich sahe die reizende Höhe, die ich erreichen konnte, wenn ich mich's nicht verdriesen ließ, den dazu führenden steilen Weg zu wandeln. Vernehmlicher als sonst verkündigte mir der innere Richter seine Urtheilsprüche, und williger als sonst merkte ich darauf. Meine Nührung erzeugte neue Entschlüsse, und meine schon gefassten Entschlüsse wurden fester und reifer zur Ausführung. Ungewöhnliche Stärke zum Kampfe mit meinen Leidenschaften, ungewöhnlicher Trieb nachzujagen der Heiligung regte sich in mir, und bewürkte feurige Gebete um neue Kräfte

zur Vollbringung des Guten. Beglückte Folgen der Predigten! O daß sie doch alle, die mich hören, an sich wahrnehmen, und davon rühmen könnten! —

Die Eindrücke, welche der Wechsel der Umstände auf menschliche Gemüther macht, haben billig auch ihre Stelle unter den besondern Erweckungen zum Guten. Die Zeitpunkte, da sich unser äußerlicher Zustand verändert, da entweder unsere Besorgniß in Ruhe, unser Leid in Freude sich wandelt, und uns in dringender Verlegenheit unvermuthete Hülfe kommt; oder da im Gegentheile die Aussicht sich schnell vor uns verfinstert, und in der Stunde ruhigen Frohsynns ein bitterer Trübsalskelch uns dargebracht wird, — diese Zeitpunkte sind gemeiniglich den frommen Empfindungen vorzüglich günstig; und es müßte eine sehr stumpfe oder verhärtete Seele seyn, die bey Austritten dieser Art ohne Nachdenken und Gefühl bleiben könnte. Ich will hier, meine Zuhörer, eure eigene Erfahrung, auch die Erfahrung

der weniger bedachtsamen unter euch befragen: Ihr erhieltet ein Gut, auf welches ihr euer ganzes Leben hindurch nicht rechnen konntet. Ihr hattet die Freude, einen Geliebten eures Herzens zu umarmen, den ihr bereits verloren glaubtet. Ihr genesetet, da eure bereits erschöpften Kräfte und der Krankheit zunehmende Wuth euch nichts als Sterben vermuthen ließ. Eure Thorheit oder Lasterthat blieb unentdeckt, da ihr das Bekanntwerden derselben, mithin Beschämung und Schande gewiß befürchten mustet. Wie war's euch bei solchen Anlässen um die Seele? blieb alles kalt und todt in euch? Sprach nicht in eurem Innern die Stimme der Dankbarkeit gegen den allmächtigen Helfer und Wohlthäter, und ließet ihr nicht ein freudiges Gottlob von euren Lippen ertönen? Entstanden nicht Vorsätze in euch, diese Güte euch zur Sinnesbesserung leiten zu lassen, Vorsätze, hinfort den Reizen des Lasters entschlossener auszuweichen, jede Pflicht redlicher zu üben, und so

vieles verwaarlosete einzubringen? — Euer Wohlstand ward erschüttert oder gar zertrümmert. Ihr sahet euch eines wichtigen Theils eures Eigenthums beraube, sahet plötzlich die Quellen des Vergnügens versiegen, sahet euren Einfluß und euer Uebergewicht sich merklich vermindern. Der Tod riß die theuersten Gefährten eures Lebens von eurer Seite. Die Wohnung unbesorgten Frohsinns ward zu einem öden, von Seufzern erklingenden Krankenzimmer, und nicht fern waret ihr von der Schwelle des Grabes. Auch das, meine Theuersten, blieb doch wohl nicht ganz ohne heilsame Wirkung für eure Herzen? Das änderte doch wohl eure Seelenstimmung, und weckte euch aus sorgloser Sicherheit? Nun thatet ihr, was sonst noch unterblieben wäre, forschetet euer Wesen, erkanntet im hellern Lichte eure Fehltritte, fühltet das Leere, Nichtigte, Unbefriedigende in dem, was die Welt Glückseligkeit nennt, entschloßet euch die Anhänglichkeit um dasselbe einzuschränken, lerntet

suchen und schätzen die Tröstungen der Religion, flohet zu Gott mit Gebet, und brachtet ihm aufrichtige Gelübde eines treuern und standhastern Gehorsams.

— Gewiß, dem Wechsel der Umstände danken wir viele Antriebe zur Frömmigkeit, und gewiß sind manche von uns in dieser Schule weiser geworden zu ihrem Heil.

Hierzu kommen nun noch die Erweckungen, die wir bei verschiedenen andern Gelegenheiten erhalten. In jedes Menschen Leben, so verschieden auch die Gemüthsverfassung und äußerliche Lage seyn mag, in jedes Menschen Leben giebt's gewisse Stunden, worin seine Begierden ruhen, reinere Gefühle in ihm aufleben, sanfte Schauer der Ehrerbietung für Religion und Gottseligkeit ihn durchwallen, und ein heiliger Sinn den Hang zur unordentlichen Weltliebe verdrängt, ein Seelenzustand, dessen Ursprung nicht immer aufgefunden, wenigstens nicht ganz deutlich angegeben werden kann. — Zuwei-

len ist er die schnelle Wirkung guter oder böser Exempel, des Anblicks solcher Menschen, die in einem rechtschaffenen Wandel das Glück ihrer Tage gefunden, oder solcher, die in der Dienstbarkeit des Lasters sich ihr Elend und Verderben gebauet haben. Wir sehen diese merkliche Unterscheidungen der Frömmigkeit und der Gottesvergessenheit. Sie rühren uns um so stärker, je mehr wir uns von jener entfernen, und dieser uns nähern. Wir erschrecken, denken nach, wünschen auch uns den Segen und die Freuden des Tugendhaften, und aus unserm Wunsch entsteht der Vorsatz: Ich will streben, ihrer würdig zu werden. — Zuweilen ist jener Seelenzustand die Wirkung eines Gesprächs, welches wir vernahmen, ohne daß es gerade an uns gerichtet war. Wir hörten ein verdammendes Urtheil über den Ausbruch einer Leidenschaft, dessen auch wir uns schuldig wußten, und eine Darstellung seiner fürchterlichen Folgen. Schaam und Verwirrung ergreifen uns. In

so einem Lichte hatten wir unsere böse Gewöhnung noch nicht gesehen. Es rief uns etwas in unserm Innern zu: Der Mensch bist du. Das ist deine Geschichte. Wohl an, wache mehr über dich selbst, und kämpfe, bis du überwunden hast. — Zuweilen ist jener Seelenzustand die Wirkung des Alleinseyns. Einsamkeit, diese oft so fruchtbare Mutter frommer Entschliessungen, Einsamkeit, die wir wenig suchen, sucht jetzt uns, da wir eben keine Gelegenheit zu zerstreuer Gesellschaft haben, oder durch sonst eine Nothwendigkeit daheim gehalten werden. Unter den vielen Gedanken und Ueberlegungen, denen wir vielleicht nur um eine unbehagliche Längeweile zu tödten, nachhängen, dringt sich auch wohl die Ueberlegung uns auf: Was habe ich denn von meinem Gange zur Eitelkeit und zum Leichtsinne, von meinem Streben nach Gut und Ehre und Lust, von der Sättigung meiner Begierden? Wie oft überwiegt die Verlegenheit, der Kummer und Verdruß,

den mir das verursacht, das Vergnügen, welches ich davon habe? Wie oft verfehle ich dabei ganz den Zweck meines größern Wohlfeyns? und wie oft verbittern mir unruhige Bewegungen der Seele und bange Gefühle den Genuß, von dem ich mir so viel Angenehmes versprach? Weit besser sorge ich für meine Ruhe und Glückseligkeit, wenn ich meinen Neigungen eine andere Richtung gebe. So will ich mich denn nicht mehr täuschen lassen, abwerfen die Fesseln, die ich so lange trug, einen weisern Plan zur Einrichtung meines Lebens machen, und sofort mit der Ausführung anfangen. — Oder, wir begaben uns an ein Geschäft, welches uns um so widriger war, je länger es aufgeschoben lag. Es gelang uns jetzt, dabei auszuharren, und es mit Leichtigkeit zu vollbringen. Mitten in der Arbeit schmecken wir die süße Genugthuung, die wir in unserer Trägheit und Zerstreuungssucht nicht kannten. Und nun gewinnen wir Geschmack an nützlicher Thätigkeit, und entschließen

uns Zeitverderbenden Tändeleien zu entsagen. —  
 Oder, wie lesen, was wir sonst wenig gewohnt sind,  
 in unserer Bibel, unserer Liedersammlung, unserm  
 Andachtsbuche, und finden gerade Stellen, bei de-  
 nen es uns ist, als seyen sie uns gesagt, für uns ge-  
 geschrieben; und nun werden sie uns Einladungen,  
 glückliche Winke zur fruchtbaren Selbstprüfung. —  
 Oder, auf unserm Wandelwege im belaubten Haine,  
 auf dem segenvollen Gefilde, auf der blumenreichen  
 Wiese werden wir von den Wundern der allversorgen-  
 den und allersüßenden Güte ungewöhnlich geführt,  
 dünken uns gleichsam näher in der Gegenwart des  
 Unerforschlichen, fühlen uns stärker als jemals zur  
 dankbaren Liebe gegen diesen allgemeinen Vater und  
 zum freudigen Vertrauen auf ihn fortgerissen; wün-  
 schen ihm wohlzugefallen, und kehren heim mit dem  
 Vorsatz, reinern Herzens zu seyn, und in größerer  
 Unsträflichkeit vor ihm zu wandeln.

Das sind so, meine Zuhörer, die Gegenstände

de, die zum öftern das Herz in heilsame Bewegung setzen, einige von den besondern Erweckungen zum Frommseyn, denen der redliche Beobachter wohl andere aus seiner Erfahrung beifügen wird. Wie wir sie benutzen, und uns in Ansehung derselben zu verhalten haben, daran wird uns eine zweite Betrachtung erinnern.

## II.

Gott die Ehre geben von jeder in uns entstandenen frommen Nührung, sie für seine Leitung, für ein Werk seines Geistes erkennen, es überhaupt demuthsvoll gestehen, daß wir ohne ihn nichts zu unserer Heiligung vermögen, ohne ihn alles Lichts, alles Muths, aller Stärke mangeln müssen, das kommt schwachen, abhängigen Wesen zu. Indessen wir selbst dürfen keinesweges müßig dabei seyn, sollen vielmehr es zu unserer ernstlichen Angelegenheit machen, dem Geiste Gottes Raum in uns zu geben, indem wir Wachsamkeit und Gebet anwenden.

Woher

Woher kommt es, daß wir so manche, bei denen die Erweckungen zum Guten häufig genug sind, noch immer in den Armen des Lasters, in der Gewalt ihrer verderbten Begierden, mit Werken der Ungerechtigkeit beschäftigt, und sich von dem Pfade der Frömmigkeit immer weiter entfernen sehen? Woher anders, als weil sie nicht wachsam sind, nicht gewissenhaft alles vermeiden, was die bessern Regungen verlöschen kann? Die Welt, meine Zuhörer, ihre Geschäfte, Sorgen, Güter, Freuden, Eitelkeiten, Beispiele, das, das sind gemeiniglich die Zerstörer frommer Triebe, das die harten Steine, an welchen die festesten Entschlüsse zerschellen, das die Stürme, welche die Blüten edler Vorsätze grausam darniederschlagen, das die wilden Dornengebüsche, in welchen die gottseligen Nahrungen ersticket werden. Da kommen dann die Versucher und die Versuchungen. Da wird dann dem Halbbekehrten vorgespiegelt, wie er sonst so frei und ungebunden war, und sich's jetzt so sauer mache.

— Und dahin sind sie, die guten Gedanken und heiligen Empfindungen, die kurz zuvor in der Seele lebten, zernichtet ist der so eben gelegte Grund frommer Gesinnungen, zertreten der eben aufkeimende Samen tugendhafter Werke. Sind wir hier, meine Zuhörer, nicht auf unserer Hut, nicht stark genug zum Widerstande, und zur Verleugnung, vermögen wir nicht so viel über uns, daß wir unser zu weit ausgebreitetes Gesellschaftsleben einschränken, manche Gelegenheiten zum Fröhlichseyn freiwillig vorbeilassen und gewisse Zeiten ganz der Beschäftigung mit unsern Geistesbedürfnissen widmen; dann helfen uns jene Erweckungen nichts; dann ist es so gut, als hätten wir sie gar nicht gehabt. Sie werden weggewischt, daß keine Spur von ihnen bleibt. — Nun wissen wir, was wir zu thun haben, um den Entkräftungen unserer guten Eindrücke entgegen zu arbeiten. Defteres Zurückziehen aus den Zerstreuungen, Entfernung von sündlichen Sitten und Ergötzungen,

stille Unterhaltung mit uns selbst, das ist es, was die Weisheit uns gebietet. Da kann die Arznei für die kranke Seele ungehindert wirken, der Funken zum wohlthätigen Feuer, die fromme Empfindung zum festen Grundsatz werden. Da wird das, was uns durchs Herz gieng, seine gewisse und daurende Frucht zurücklassen, unser inwendiger Mensch wachsen, und stark werden; um so mehr, wann wir diese Beschäftigung mit uns selbst in Umgang mit Gott übergehen lassen und Gebet mit Wachsamkeit verbinden.

Gebet, aufrichtiges, brünstiges Gebet ist der beste Schutz vor den Fallstricken des Lasters, der beste Schutz vor der Uebermacht der Versuchung und dem unseligen Rückfall, das beste Mittel gegen die Zernichtungen der göttlichen Arbeit an unsern Seelen. Gebet dämpft allmählig die sündlichen Triebe, belebt die heiligen Gedanken und Gefühle, giebt den guten aber noch schwachen Grundsätzen Festigkeit,

und stärkt den Muth zum Fortwandeln auf der Bahn der Gottseligkeit. Das sind ganz unleugbare Wahrnehmungen von der Kraft und den Früchten des Gebets, und ich hoffe, daß auch mancher unter uns, wie der Psalmist, mit frohem Danke wird erzählen können, was der Herr an seiner Seelen gethan hat, wann er zu ihm flehte. O daß uns doch dieß erweckte, ein so bewährtes Mittel zur Befruchtung des in uns entstehenden Guten redlich zu gebrauchen, und uns in der großen Angelegenheit der Bewahrung unserer Herzen in der Treue an der Tugend, zu dem Schöpfer in guten Werken zu wenden! O daß uns doch das Bewußtseyn eigenen Kraftmangels antriebe, uns um diese Hülfe zu bewerben, die uns nicht versagt wird, und uns in der Frömmigkeit zu befestigen durch unmittelbares Hinschauen auf Gott, durch Bündniß mit ihm, durch anhaltendes Erlehen seiner Mitwirkung, welches so überschwenglich lohnt.

Wollen wir, meine Zuhörer, das, was diesmal zu unsern Herzen geredet worden, in unsere Herzen gehen lassen, so werden wir auch diese Stunde als eine solche preisen können, in welcher nicht bloß gute Nüchternungen in uns erwecket, sondern auch gute Entschlüsse in uns gestärket worden. Das gebe Gott um Jesu Christi willen. Amen.

Im Jahr 1795.	Sollen predigen:	Bey Ihro Majestät der regierenden Königin.	Bey Ihro Majestät der verwitweten Königin.
		Sonn- u. Festt.	Sonn- u. Festt.
Monath.	Tage.	Vormittag.	Vormittag.
Januar.	1. Neujahr.	Hr. Conrad jun	Hr. Stosch.
2. Sonntag.	4. Nach Neuj. 8. Donnerstag. 10. Vorbereit.	Hr. Stosch. — —	Hr. Sack. — —
3. Sonntag.	11. 1. n. Epiph. 15. Donnerst.	Hr. Sack. —	Hr. Conrad sen —
4. Sonntag.	18. 2. n. Epiph. 22. Donnerst. 24. Vorbereit.	Hr. Conrad sen — —	Hr. Michaelis. — —
5. Sonntag.	25. 3. n. Epiph. 29. Donnerst.	Hr. Michaelis. —	Hr. Conrad jun —
Februar.			
6. Sonntag.	1. Septuages. 5. Donnerstag. 7. Vorbereit.	Hr. Conrad jun — —	Hr. Stosch. — —
7. Sonntag.	8. Sexagesim. 12. Donnerst.	Hr. Stosch. —	Hr. Sack. —
8. Sonntag.	15. Estomihi. 19. Donnerst. 21. Vorbereit.	Hr. Sack. — —	Hr. Conrad sen — —
9. Sonntag.	22. 1. Invocab. 26. Donnerst.	Hr. Conrad sen —	Hr. Michaelis. —
März.			
10. Sonnt.	1. 2. Remin. 5. Donnerstag. 7. Vorbereit.	Hr. Michaelis. — —	Hr. Conrad jun — —
11. Sonnt.	8. 3. Oculi. 12. Donnerst.	Hr. Conrad jun —	Hr. Stosch. —
12. Sonnt.	15. 4. Lätare. 19. Donnerst. 21. Vorbereit.	Hr. Stosch. — —	Hr. Sack. — —

## In der Ober-Pfarr- und Dom-Kirche.

Sonn- und Fest-Tage.		Donnerstag.	Vorbereitung.
Vormittag.	Nachmittag.		
Hr. Sack.	Hr. Michaelis.	—	—
Hr. Conradsen.	Hr. Conradjun	Hr. Michaelis.	—
—	—	—	Hr. Conrad jun
Hr. Michaelis.	Hr. Stosch.	—	—
—	—	Hr. Conrad jun	—
Hr. Conrad jun.	Hr. Sack.	Hr. Stosch.	—
—	—	—	Hr. Stosch.
Hr. Stosch.	Hr. Conrad sen	—	—
—	—	Hr. Sack.	—
Hr. Sack.	Hr. Michaelis.	—	—
—	—	Hr. Conrad sen	Hr. Sack.
Hr. Conradsen.	Hr. Conradjun	—	—
—	—	Hr. Michaelis.	—
Hr. Michaelis.	Hr. Stosch.	—	—
—	—	Hr. Conrad jun	—
—	—	—	Hr. Conrad sen
Hr. Conradjun.	Hr. Sack.	—	—
—	—	Hr. Stosch.	—
Hr. Stosch.	Hr. Conradsen	—	—
—	—	Hr. Sack.	—
—	—	—	Hr. Michaelis.
Hr. Sack.	Hr. Michaelis.	—	—
—	—	Hr. Conrad sen	—
Hr. Conradsen.	Hr. Conradjun	—	—
—	—	Hr. Michaelis.	—
—	—	—	Hr. Conrad jun

Im Jahr 1795.	Sollen predigen:	Key	Key
		Jhro Majestät der regierenden Königin.	Jhro Majestät der verwitweten Königin.
Monath.	Tage.	Sonn- u. Fest.	Sonn- u. Fest.
		Vormittag.	Vormittag.
13. Sonnt.	22. 5. Judica. 26. Donnerstag	Hr. Sack.	Hr. Conrad sen
14. Sonnt. April.	29. 6. Palm. 3. Charfreitag. 4. Vorbereit.	Hr. Conrad sen Hr. Michaelis.	Hr. Michaelis. Hr. Conrad jun
15. Sonnt.	5. Oserfest. 6. Ost. Montag	Hr. Conrad jun Hr. Stofsch.	Hr. Stofsch. Hr. Sack.
16. Sonnt.	12. 1. Quasim. 16. Donnerst. 18. Vorbereit.	Hr. Sack. — —	Hr. Conrad sen — —
17. Sonnt.	19. 2. Mis. D. 23. Donnerst.	Hr. Conrad sen —	Hr. Michaelis. —
18. Sonnt.	26. 3. Jubilate 29. Vettag. 2. Vorbereit.	Hr. Michaelis. Hr. Conrad jun —	Hr. Conrad jun Hr. Stofsch. —
May. 19. Sonnt.	3. 4. Cantate. 7. Donnerst.	Hr. Stofsch. —	Hr. Sack. —
20. Sonnt.	10. 5. Rogate. 14. Him. Christi 16. Vorbereit.	Hr. Sack. Hr. Conrad sen —	Hr. Conrad sen Hr. Michaelis. —
21. Sonnt.	17. 6. Exaudi. 21. Donnerst.	Hr. Michaelis. —	Hr. Conrad jun —
22. Sonnt.	24. Pfingstfest. 25. Pfingstun. 30. Vorbereit.	Hr. Conrad jun Hr. Stofsch. —	Hr. Stofsch. Hr. Sack. —
23. Sonnt. Junius.	31. Trinitatis. 4. Donnerst.	Hr. Sack. —	Hr. Conrad sen —
24. Sonnt.	7. 1. u. Trinit. 11. Donnerst. 13. Vorbereit.	Hr. Conrad sen — —	Hr. Michaelis. — —

## In der Ober-Pfarr- und Dom-Kirche.

Sonn- und Fest-Tage.	Donnerstag.	Vorbereitung.
Vormittag. Nachmittag.		
Hr. Michaelis. Hr. Stofsch.	Hr. Conrad jun	—
Hr. Conrad jun Hr. Sack. Hr. Stofsch. Hr. Conradlen	—	Hr. Stofsch.
Hr. Sack. Hr. Michaelis. Hr. Conradlen Hr. Conrad jun	—	—
Hr. Michaelis. Hr. Stofsch.	Hr. Stofsch.	—
— —	—	Hr. Sack.
Hr. Conrad jun Hr. Sack.	Herr Sack.	—
Hr. Stofsch. Hr. Conradlen Hr. Sack. Hr. Michaelis.	—	Hr. Conrad len
Hr. Conradlen Hr. Conrad jun	Hr. Conrad len	—
Hr. Michaelis. Hr. Stofsch. Hr. Conrad jun Hr. Sack.	—	Hr. Michaelis.
Hr. Stofsch. Hr. Conradlen	Hr. Michaelis.	—
Hr. Sack. Hr. Michaelis. Hr. Conradlen Hr. Conrad jun	—	Hr. Conrad jun
Hr. Michaelis. Hr. Stofsch.	Hr. Conrad jun	—
Hr. Conrad jun Hr. Sack.	Hr. Stofsch.	Hr. Stofsch.

Im Jahr 1795.	Sollen predigen:	Key	Key
		Yhro Majestät der regierenden Königin.	Yhro Majestät der verwitweten Königin.
Monath.	Tage.	Sonn- u. Fest.	Sonn- u. Fest.
		Vormittag.	Vormittag.
25. Sonnt.	14. 2. n. Trin. 18. Donnerst.	Hr. Michaelis. —	Hr. Conrad jun —
26. Sonnt.	21. 3. n. Trin. 25. Donnerst. 27. Vorbereit.	Hr. Conrad jun — —	Hr. Stosch, — —
27. Sonnt. Julius.	28. 4. n. Trin. 2. Donnersttag	Hr. Stosch. —	Hr. Sack. —
28. Sonnt.	5. 5. n. Trin. 9. Donnersttag 11. Vorbereit.	Hr. Sack. — —	Hr. Conrad sen — —
29. Sonnt.	12. 6. n. Trin. 16. Donnerst.	Hr. Conrad sen —	Hr. Michaelis. —
30. Sonnt.	19. 7. n. Trin. 23. Donnerst. 25. Vorbereit.	Hr. Michaelis. — —	Hr. Conrad jun — —
31. Sonnt.	26. 8. n. Trin. 30. Donnerst.	Hr. Conrad jun —	Hr. Stosch. —
August.			
32. Sonnt.	2. 9. n. Trinit. 6. Donnersttag. 8. Vorbereit.	Hr. Stosch. — —	Hr. Sack. — —
33. Sonnt.	9. 10. n. Trin. 13. Donnerst.	Hr. Sack. —	Hr. Conrad sen —
34. Sonnt.	16. 11. n. Trin. 20. Donnerst. 22. Vorbereit.	Hr. Conrad sen — —	Hr. Michaelis. — —
35. Sonnt.	23. 12. n. Trin. 27. Donnerst.	Hr. Michaelis. —	Hr. Conrad jun —
36. Sonnt. September	30. 13. n. Trin. 3. Donnersttag. 5. Vorbereit.	Hr. Conrad jun — —	Hr. Stosch. — —

## In der Ober-Pfarr- und Dom-Kirche.

Sonn- und Fest-Tage.	Donnerstag.	Vorbereitung.
Vormittag. Nachmittag.		
Hr. Stosch. Hr. Conradsen	Hr. Sack.	—
Hr. Sack. Hr. Michaelis.	Hr. Conrad sen	—
— —	—	Hr. Sack.
Hr. Conradsen Hr. Conrad jun	Hr. Michaelis.	—
Hr. Michaelis, Hr. Stosch.	—	—
— —	Hr. Conrad jun	Hr. Conrad sen
Hr. Conrad jun Hr. Sack.	—	—
— —	Hr. Stosch.	—
Hr. Stosch. Hr. Conradsen	—	—
— —	Hr. Sack.	—
Hr. Sack. Hr. Michaelis.	—	Hr. Michaelis.
— —	Hr. Conrad sen	—
Hr. Conradsen Hr. Conrad jun	—	—
— —	Hr. Michaelis.	—
Hr. Michaelis, Hr. Stosch.	—	Hr. Conrad jun
— —	Hr. Conrad jun	—
Hr. Conrad jun Hr. Sack.	—	—
— —	Hr. Stosch.	—
Hr. Stosch. Hr. Conradsen	—	Hr. Stosch.
— —	Hr. Sack.	—
Hr. Sack. Hr. Michaelis.	—	—
— —	Hr. Conrad sen	—
— —	—	Hr. Sack.

Im Jahr 1795.	Sollen predigen.	Key	Key
		Jhro Majestät der regierenden Königin.	Jhro Majestät der verwitweten Königin.
Monath.	Tage.	Sonn- u. Festt. Vormittag.	Sonn- u. Festt. Vormittag.
37. Sonnt.	6. 14. n. Trin. 10. Donnerstf.	Hr. Stosch. —	Hr. Sack. —
38. Sonnt.	13. 15. n. Trin. 17. Donnerstf. 19. Vorbereit.	Hr. Sack. — —	Hr. Conrad sen — —
39. Sonnt.	20. 16. n. Trin. 24. Donnerstf.	Hr. Conrad sen —	Hr. Michaelis. —
40. Sonnt. October.	27. 17. n. Trin. 1. Donnerstfag. 3. Vorbereit.	Hr. Michaelis. — —	Hr. Conrad jun — —
41. Sonnt.	4. 18. Erndtefest 8. Donnerstfag.	Hr. Conrad jun —	Hr. Stosch. —
42. Sonnt.	11. 19. n. Trin. 15. Donnerstf. 17. Vorbereit.	Hr. Stosch. — —	Hr. Sack. — —
43. Sonnt.	18. 20. n. Trin. 22. Donnerstf.	Hr. Sack. —	Hr. Conrad sen —
44. Sonnt.	25. 21. n. Trin. 29. Donnerstf. 31. Vorbereit.	Hr. Conrad sen — —	Hr. Michaelis. — —
November			
45. Sonnt.	1. 22. n. Trin. 5. Donnerstf.	Hr. Michaelis. —	Hr. Conrad jun —
46. Sonnt.	8. 23. n. Trin. 12. Donnerstf. 14. Vorbereit.	Hr. Conrad jun — —	Hr. Stosch. — —
47. Sonnt.	15. 24. n. Trin. 19. Donnerstf.	Hr. Stosch. —	Hr. Sack. —
48. Sonnt.	22. 25. n. Trin. 26. Donnerstf. 28. Vorbereit.	Hr. Sack. — —	Hr. Conrad sen — —

In der Ober-Pfarr- und Dom-Kirche.

Sonn- und Fest-Tage.	Donnerstag.	Vorbereitung.
Vormittag. Nachmittag.		
Hr. Conraden. Hr. Conradjun		
— —	Hr. Michaelis.	— —
Hr. Michaelis. Hr. Stofsch.	— —	— —
— —	Hr. Conradjun	— —
— —	— —	Hr. Conraden
Hr. Conradjun. Hr. Sack.	— —	— —
— —	Hr. Stofsch.	— —
Hr. Stofsch. Hr. Conraden	— —	— —
— —	Hr. Sack.	— —
— —	— —	Hr. Michaelis.
Hr. Sack. Hr. Michaelis.	— —	— —
— —	Hr. Conraden	— —
Hr. Conraden. Hr. Conradjun	— —	— —
— —	Hr. Michaelis.	— —
— —	— —	Hr. Conradjun
Hr. Michaelis. Hr. Stofsch.	— —	— —
— —	Hr. Conradjun	— —
Hr. Conradjun. Hr. Sack.	— —	— —
— —	Hr. Stofsch.	— —
— —	— —	Hr. Stofsch.
Hr. Stofsch. Hr. Conraden	— —	— —
— —	Hr. Sack.	— —
Hr. Sack. Hr. Michaelis.	— —	— —
— —	Hr. Conraden	— —
— —	— —	Hr. Sack.
Hr. Conraden. Hr. Conradjun	— —	— —
— —	Hr. Michaelis.	— —
Hr. Michaelis. Hr. Stofsch.	— —	— —
— —	Hr. Conradjun	— —
— —	— —	Hr. Conraden

Im Jahr 1795.	Sollen predigen:	Bey Ihro Majestät der regierenden Königin.	Bey Ihro Majestät der verwitweten Königin.
		Sonn- u. Festt. Vormittag.	Sonn- u. Festt. Vormittag.
Monath.	Tage.		
49. Sonnt. December.	29. 1. Advent.	Hr. Conrad sen	Hr. Michaelis.
	3. Donnerstag.	—	—
50. Sonnt.	6. 2. Advent.	Hr. Michaelis.	Hr. Conrad jun
	10. Donnerstag	—	—
	12. Vorbereit.	—	—
51. Sonnt.	13. 3. Advent.	Hr. Conrad jun	Hr. Stosch.
	17. Donnerstag	—	—
52. Sonnt.	20. 4. Advent.	Hr. Stosch.	Hr. Sack.
	25. Christfest.	Hr. Sack.	Hr. Conrad sen
	26. Christfest u. Vorbereit.	Hr. Conrad sen	Hr. Michaelis.
1. Sonntag.	27. n. Christfest.	Hr. Michaelis.	Hr. Conrad jun

Vom 1sten Advent 1793 bis dahin 1794 sind  
bey der Ober-Pfarr- und Dom-Gemeine

C o p u l i r t:

27 Paar.

G e b o r e n:

47 Edhne, und 45 Töchter. Summa 92.

G e s t o r b e n:

19 Männer, 18 Frauen, 16 Edhne, 17 Töchter.  
Summa 70.

C o m m u n i c a n t e n:

698 Mannspersonen, 1027 Frauenspersonen.  
Summa 1725.

## In der Ober-Pfarr- und Dom-Kirche.

Sonn- und Fest-Tage.		Donnerstag.	Vorbereitung.
Vormittag.	Nachmittag.		
Hr. Conrad jun.	Hr. Sack.	—	—
—	—	Hr. Stofsch.	—
Hr. Stofsch.	Hr. Conradsen	—	—
—	—	Hr. Sack.	—
—	—	—	Hr. Michaelis.
Hr. Sack.	Hr. Michaelis.	—	—
—	—	Hr. Conradsen	—
Hr. Conradsen.	Hr. Conrad jun.	—	—
Hr. Michaelis.	Hr. Stofsch.	—	—
Hr. Conrad jun.	Hr. Sack.	—	Hr. Conrad jun.
Hr. Stofsch.	Hr. Conradsen	—	—



*[Faint, illegible title text]*

<i>[Faint text]</i>	<i>[Faint text]</i>	<i>[Faint text]</i>
<i>[Faint text]</i>	<i>[Faint text]</i>	<i>[Faint text]</i>
<i>[Faint text]</i>	<i>[Faint text]</i>	<i>[Faint text]</i>
<i>[Faint text]</i>	<i>[Faint text]</i>	<i>[Faint text]</i>
<i>[Faint text]</i>	<i>[Faint text]</i>	<i>[Faint text]</i>
<i>[Faint text]</i>	<i>[Faint text]</i>	<i>[Faint text]</i>
<i>[Faint text]</i>	<i>[Faint text]</i>	<i>[Faint text]</i>
<i>[Faint text]</i>	<i>[Faint text]</i>	<i>[Faint text]</i>
<i>[Faint text]</i>	<i>[Faint text]</i>	<i>[Faint text]</i>
<i>[Faint text]</i>	<i>[Faint text]</i>	<i>[Faint text]</i>



FK 533

ULB Halle 3  
008 300 631



1578

FK







B.I.G.

Farbkarte #13

Centimetres

Black  
3/Color  
White  
Magenta  
Red  
Yellow  
Green  
Cyan  
Blue

# ...ng der Predigten

bei  
...n Königlichen Höfen  
und in der  
...arr- und Dom-Kirche  
für  
das Jahr 1795.  
nebst  
...r Predigt  
...er Apost. Gesch. II, B. 37.

Den  
...n der Dom-Gemeinde  
bei dem  
...ge des Jahres  
...rerbietigst überreicht  
von  
H. G r u n o w,  
Küper am Dom.

Berlin,  
...i Carl Ludwig Hartmann.

